

## Drei Fragen an...

**„In Zukunft werden wir noch mehr in Kooperationen denken und uns vernetzen, gemeinsam mit anderen kirchlichen Akteuren und auch über die Landeskirche hinaus.“**

*Kathrin Pflücke,*

*Leiterin der [Kirchlichen Frauenarbeit](#) der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.*

*Der [Rogate-Gottesdienst](#) wird am 17. Mai 11:00 Uhr ausgestrahlt.*



### **Was ist für Sie und Ihre Arbeit aktuell die größte Herausforderung?**

Die unterschiedlichen Auswirkungen der Pandemie fordern mich – trotz der aktuell leichten Lockerungen – seit Wochen enorm heraus. Als Leiterin der Kirchlichen Frauenarbeit stimmt es mich aber vorsichtig zuversichtlich, dass die Mitarbeiterinnen durch die digitale Kommunikation miteinander ihre Ziele weiterverfolgen können. Es war für alle eine große Umstellung, doch das Team hat zu einer neuen Arbeitsweise gefunden.

Unsere Arbeit mit den ehrenamtlich tätigen Frauen in den Kirchgemeinden vor Ort ist durch die Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbote enorm eingeschränkt. Die Frauen können sich nicht mehr in ihren Gesprächsgruppen vor Ort treffen. Da ist es sehr wertvoll, dass nun wieder Gottesdienste stattfinden können, wenn auch nicht in der gewohnten und oft lieb gewonnenen Weise. Kurz: Die notwendige Einschränkung des kirchlichen Lebens fordert uns alle sehr heraus.

Auch als Mutter und Großmutter empfinde ich die Kontaktbeschränkungen als sehr einschränkend. Ich vermisse den direkten Austausch mit meinen Kindern und Enkeln und bedauere es sehr, die Familien in dieser schwierigen Situation kaum unterstützen zu können.



## **Was sind Ihre Hauptaktivitäten und wie können Sie jetzt die Menschen unterstützen?**

Für die Kirchliche Frauenarbeit ist es sehr wichtig, auch in dieser Situation im Kontakt zu bleiben. Da sind vor allem die Referentinnen im Reisedienst wichtige Ansprechpartnerinnen. Sie halten die Verbindung zu den Frauen in den Kirchengemeinden. Für sie da zu sein, ein offenes Ohr haben, das ist eine wichtige Aufgabe in dieser Zeit.

Die Situation fordert uns, digitale Räume stärker zu erproben und einzusetzen – zum Beispiel für die interne Kommunikation. Unsere Website nutzen wir verstärkt, um auf Angebote wie das neu eingerichtete Ökumenische Seelsorgetelefon und Hilfsangebote bei Gewalt in der Familie hinzuweisen oder um mit einer Andacht Mut zu machen.

Im Fachbereich Frauengesundheit werden auch während der Krise Anträge auf Kuren für Mütter, Väter und pflegende Angehörige bearbeitet. Für eine solche Kur gibt es in Deutschland einen Rechtsanspruch. Aber auch die Kureinrichtungen des Müttergenesungswerkes sind zurzeit bundesweit geschlossen. Bereits bewilligte Vorsorge und Rehabilitationskuren mussten abgesagt werden, obwohl die Mütter dringend kurbedürftig sind. Das betrifft aktuell schon mehr als 150 Familien. Die Verunsicherung bei den Frauen war und ist enorm groß. Sie werden durch das Team der Müttergenesung telefonisch oder per Mail betreut.

Nach der Pandemie wird der Bedarf an Kuren für Mütter und ihre Kinder aufgrund der seit Wochen andauernden Belastungen für die Familien wachsen. Dazu kommen die vielen aufgeschobenen Kuren. Deshalb ist es ein großer Fortschritt, dass Anfang Mai von der Bundesregierung endlich ein Finanzrettungsschirm für diese Kureinrichtungen aufgespannt wurde, der die schlimmsten Folgen der Betriebsschließungen abfedert. Auch dafür haben wir uns als Kirchliche Frauenarbeit eingesetzt.

## **Welche Perspektive sehen Sie für Ihre Arbeit?**

Gerade in der Krise zeigt sich, wie wichtig Frauen in allen Lebensbereichen sind – als Beschäftigte in den systemrelevanten Bereichen Gesundheitswesen und Pflege ebenso wie in den Familien. Auch in unseren Kirchengemeinden tragen sie viel Verantwortung für ein lebendiges Gemeindeleben. Dieses Engagement braucht Bestärkung, Würdigung und gute Rahmenbedingungen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Anliegen der Frauen nicht aus dem Blick geraten. In Zukunft werden wir noch mehr in Kooperationen denken und uns vernetzen, gemeinsam mit anderen kirchlichen Akteuren und auch über die Landeskirche hinaus.



Aktuell hoffen wir, dass unsere Angebote im Jahresprogramm bald wieder stattfinden können und so bereiten wir die Frauenkonferenz im Oktober vor. Hier wollen wir digitale Möglichkeiten für die Frauenarbeit ausloten. Auch hoffen wir darauf, dass wir die Begleitung der Frauengruppen in den Gemeinden und die sehr beliebten Wochenendseminare für Mütter und Kinder im Herbst wieder aufnehmen können.

Seit 1947 wird am Sonntag Rogate in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen ein Frauengottesdienst mit anschließendem Zusammensein auf Kirchenbezirksebene gefeiert. Das Gottesdienstthema dafür wird unter dem Dach der Kirchlichen Frauenarbeit erarbeitet. In diesem Jahr ist das Thema „Lasst euer Licht leuchten.“ Da die überregionalen Gottesdienste nicht stattfinden können, haben wir uns entschlossen, digital zu feiern. Das ist eine spannende Sache und ein Weg, für die Frauen da zu sein und sie zu stärken. Der Gottesdienst wird am 17. Mai 11:00 Uhr ausgestrahlt: <https://www.youtube.com/user/evlksachsen>

***Vielen Dank für das Gespräch, Frau Pflücke!***